

Geh mal barfuss durch die Welt! - Predigt über 2. Mose 3,1-6 GD Regenbogenkirche 05.02.2023

In der Lesung haben wir eben gehört, wie Gott zu Mose spricht:

«Zieh deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land!»
«Zieh deine Schuhe aus» – diese Aufforderung passt heute eher beim Gang in das Hallenbad in Bad Ragaz, nach Konstanz fahre ich auch ganz gern zum Baden oder am Sandstrand der Ostsee in den Sommerferien.

Und noch einen superwichtigen Ort hätte ich fast vergessen,
ihr kennt den bestimmt alle:
diese heiligen Schwelle im HEUTE, ihr wisst schon, an der Wohnungstür,
wenn die Hausfrau oder der Hausmann aus dem Hintergrund tönen:
... bitte die Schuhe ausziehen!

In unserem Text ist der „heilige Boden“ nicht in einer Kirche, nicht in der Badi und auch nicht in der Wohnung, sondern draußen. Aber nicht draussen am Strand- sondern genauer: draussen in der Wüste.

Ich möchte mit Euch heute Abend zunächst an diesem heiligen Ort verweilen, um dann anschliessend die Rolle der Schuhe genauer zu betrachten:

„Heiliger Ort?“

Keine Kirche, kein Kreuz, Kein Altar, keine Kerzen, weder Weihrauchduft noch Orgelklänge weit und breit, auch keine „Geistlichen“ in feierlichen Gewändern.

Das Geschehen findet unter freiem Himmel statt- Sand und Steine.

Und ein dürrer, dorniger Strauch.

Etwas ist völlig außergewöhnlich:

Dieser dornige Strauch ist Feuer und Flamme.

Aber ein Feuer und Flamme sein ohne drohendes Burnout:

Er ist ganz - Feuer und Flamme- ohne sich dabei selbst zu verzehren.

Da muss doch noch was anderes dahinter stecken ...???

Mose wird neugierig.

Er will es sich genauer ansehen und geht näher heran.

Ein heiliger Ort ist es für ihn deshalb noch nicht.

Das passiert erst, als Gott ihm aus dem Dornbusch etwas zuruft und Mose, wie es in unserem Text heisst, darauf antwortet.

Dann erst - in diesem Moment- bekommt er zu verstehen und zu begreifen:

Hier ist ein heiliger Ort!

„Heiliger Ort“,

„Gott spricht“,

„Mensch antwortet“ – das hat zwingend miteinander zu tun.

Das heisst in der Praxis:

Nicht weil hier ein heiliger Ort ist, spricht Gott zu Mose und dann Mose zu Gott, sondern umgekehrt: Weil Gott zu Mose spricht, und weil Mose diese Stimme vernimmt und mit „Hier bin ich!“ antwortet, aus diesem Grund ist das ein heiliger Ort.

Bezogen auf uns heute, die zusammen diesen Gottesdienst feiern heisst das:

Wo auch immer Du dich von Gott im Alltag angesprochen fühlst und ihm antwortest, wie z.B. Mose mit „Gott, hier bin ich!“, da ist ein heiliger Ort.

Und umgekehrt:

Wo Gott verstummt oder zum Schweigen gebracht wird, wo man ihn schlicht überhört und sich vor allem um andere Dinge kümmert, da ist das dann ein UN-heiliger Ort.

Und warum soll Mose nun die Schuhe ausziehen? Gebotener Respekt vor der Heiligkeit?

Für mich erschliesst sich das Geschehene folgendermassen:

Nicht Mose soll der Heiligkeit des Ortes dienen, sondern DAS Heilige will Mose dienen, sich ihm nähern!

...und auf den Punkt gebracht:

Der Heilige will Mose nahekommen: also Gott selbst.

Jetzt bekommt das „Barfuß“ für mich einen viel tieferen Wortsinn, etwas von:

„Es ist nichts trennendes mehr dazwischen“,

„es ist unmittelbar“,

„es berührt mich“.

Und: „Ich trete im wahrsten Sinne des Wortes so auf, wie ich als Person bin.“

Und damit beginnt es uns persönlich zu BETREFFEN,

heute Abend, hier im Gottesdienst in der Regenbogengemeinde:

Die eigenen Woll- Finken, Birkenstock Sandalen, Lackschuhe oder auch Gummistiefel, sie könnten beispielhaft für meinen unumstösslichen persönlichen Standpunkt, zu einer ganz konkreten Sache stehen.

Oder noch etwas bildlicher ausgedrückt: sie stehen für meine bereits mit der Muttermilch eingeflüsterten Vorstellungen zu ganz bestimmten Themen.

Das ist zwar nichts Verwerfliches! - hat sogar etwas Bodenständiges

Aber, Achtung- das kennen wir alle:

ausgelatschte Schuhe sind äusserst bequem und man kann sich nur sehr schwer endgültig von ihnen trennen!

Das Wissen ist nicht neu, und auch die Folgen dieser «Bodenständigkeit» sind uns allen nur zu bekannt:

Allzu «Bodenständig» kann auch ganz schnell mal gravierende Flurschäden hinterlassen!

Immer wieder begegnen mir im Alltag Menschen in ihren ausgelatschten Schuhen.

So ausgelatscht, dass es einem vom Zu- und Hinhören schon fast weh tut.

Den Klassiker, welcher mir nicht nur einmal passiert ist, den möchte ich euch heute Abend nicht vorenthalten!

Da fragen mich immer wieder Menschen, wenn sie erfahren haben, dass ich hier in der Regenbogenkirche zu Besuch war, ob ich nicht Angst hätte.

«Hä, Angst vor was?» so lautet dann meine Frage:

«Meinst Du vielleicht Angst davor, dass ich mich in Zürich verfare?»

«Nein, dass Du angelangt wirst!» wird dann regelmässig präzisiert.

«Angelangt, ja von wem denn?»

«Na von den Leuten da!»

Versteht ihr, was ich meine,

klischeehaft «Bodenständiger» geht es schon fast nicht mehr.

Natürlich werde ich hier angelangt und lasse mich gern anlangen!

Freundlich an der Hand, seit dem Corona nicht mehr so im Mittelpunkt steht!

Denn in den meisten Fällen wird sich wieder mit Handschlag begrüsst!

Ausgelatschte Schuhe, eigentlich mehr ihre Trägerinnen und Träger, können mich sehr oft mit ihren vorherrschenden Meinungen und ihren ernsthaft geäusserten Einstellungen einfach nur noch traurig machen.

Nachgeplapperte Bilder in Köpfen von Menschen, welche jeglicher Grundlage eines gesunden Menschenverstandes entbehren.

«Hat dich schon mal ein Mann oder eine Frau beim Besuch von einem Gottesdienstes angelangt?» lautet dann meine Gegenfrage, je nach vermuteten Geschlecht meines Gegenüber.

Oft hinterlasse ich dann eine peinlich berührte Person und gehe erst mal weiter, weil mir einfach die Luft zum Atmen fehlt!

Dieses war jetzt nur ein konkretes Beispiel von vielen bequemen Schuhen, welche wir hier heute Abend präsentieren könnten.

Ich gebe zu, es ist sehr plakativ und vielleicht auch wenig einseitig betrachtet.

Aber es ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft im HEUTE und HIER!

Es gäbe so viele Möglichkeiten, für uns und andere,

barfuss völlig neue Erfahrungen zur Sache zu machen!

Es ist nicht immer die falsche Schuhgrösse oder die falsche Marke!

Es sind auch nicht ausschliesslich linke oder rechte Schuhpaare!

Einige wirken sogar recht bequem- auch auf mich!
Viel bequemer sogar, als die Absicht, Barfuss durch diese Welt zu laufen!
Der Grund es nicht zu tun ist oft sehr einfach und deshalb ist es wichtig zu wissen:
Wo immer ich in meinen Schuhen dastehe, da betrachte ich die Situation auch aus meinen eigenen Schuhen heraus!
Es ist dann äusserst schwer, etwas ANDERES zu erkennen, als DAS, was ich sowieso schon immer zu wissen glaubte.
Und es ist noch BESCHWERLICHER und kostet eine riesen ÜBERWINDUNG, die Welt aus einer Perspektive heraus ohne Schuhe zu betrachten, wenn meine eigenen ausgelatschten Schuhe doch so bequem sind!

„Barfuß“ würde dann nämlich heissen:

Ich bin bereit, mich auf den Boden der REALEN Tatsachen zu stellen, statt BEQUEM auf meinem mir lieb gewonnenen Standpunkt zu verharren.

Hier, genau an dieser Stelle, beginnt es dann aber sehr zu Schmerzen,
und das nicht nur unter den Fusssohlen!

„Wie stehe ich denn vor den anderen da?“ – Na klar, eben barfuß.

UNVERÜLLT, ausgesetzt der aktuell vorherrschenden Stimmungslage, abweichend von einer angeblich allgemeingültigen Norm, welche meint darüber bestimmen zu dürfen, was ich muss, was ich darf,

wie ich zu leben und wen ich zu lieben habe. Ist doch oberpeinlich - oder!

Dazu die Sorge:

„Ich könnte mich verletzen!“

Ja, das stimmt. Wer die Schuhe auszieht, macht sich verletzlich.

- alleine schon durch seine permanente Angst, irgendwo anzustossen!

„Zieh' Deine Schuhe aus!“, fordert Gott.

Gegen alle Ängste:

was andere von DIR denken könnten;

oder dass DU Dich verletzlich machen könntest;

oder dass DU DEINEN klaren, aber festgefahrenen Standpunkt verlierst.

ZIEH DEINE SCHUHE AUS!!!!

Denn erst so kam Mose damals auf diesem heiligen Grund zu stehen – so, wie er es sollte- BARFUSS.

Und etwas überspitzt:

Die Befreiung der Israeliten von den ägyptischen Sklavenhaltern beginnt mit der Befreiung des Mose aus seinen Schuhen. ZIEH DEINE SCHUHE AUS!!!!

Ich glaube und erwarte nun nicht, dass Ihr heute Abend alle barfuß nach Hause geht aus dem GD!

Auch wenn es ein schönes und für Dich spürbares Symbol wäre!

Aber bitte fühle dich ermutigt zu lauschen, ob auch DU die Stimme Gottes vernimmst.

Und wenn ja, Ihm zu antworten: „Herr, hier bin ich!“ ... und sich dann...

...von Gott zu Dingen führen zu lassen, die dich befreien.

Befreien, auch von DEINEN ach so bequemen Schuhen!

MACH ES WIE MOSE:

... sei offen und neugierig,

... vertrau auf Gottes Stimme,

...zieh deine bequemen Schuhe aus

und gehe öfters mal barfuss durch diese Welt!

Nur dann sind auch Veränderungen in ihr möglich!!!

Ich diesem Bewusstsein wünsche ich euch allen eine gesegnete Woche mit vielen wunderbaren Begegnungen - mit deinen Mitmenschen - und mit GOTT! Amen